

Johann Schrohe & Söhne

ROHPRODUKTE

6500 MAINZ-BRETZENHEIM

An der Oberpforte 28 – Telefon 2 77 21

ANTON METZ, NACHF.

ausführung von putz-, stuck-
und rabitarbeiten
sowie aller malerarbeiten
in moderner farbiger gestaltung

MAINZ – Breidenbacher Straße 8-10

Telefon 2 43 10

Der weit gestreut, geöffnet heut
Zur Festesfreude froh euch beut,
Ungebrochen im Strome der Zeit!
Mochten Kelten hier sich tummeln,
Römerhelme, Schwerter funkeln,
Alamannen an sich reißen
Haus und Höfe – strahlend gleißen
Frankenäxte, nicht die letzten
Über völkerträchtigem Boden,
Flammen lodern durch deine Gassen
Trümmer qualmen, nur feige Laffen
Halten bereit sich zum Leichenschmaus,
Alle die Edlen, mochten sie fallen,
Letzte Wünsche, Todflüche lallen –
Hielt ich das Leben in starker Hand,
Senkt seine Keim' ich ins Heimatland!
Nimmer erblassen in deinen Gassen
Soll des lebendigen Blutes Strom.
Zeige dich würdig und ebenbürtig
Deiner Vergangenheit würdiger Sohn!

(Vorhang fällt)

I. AKT

1. Szene

Personen: Der Prior von Lorsch; Mönch von St. Alban; Mönch von Fulda;
ein Antonitereremit.

Der Prior von Lorsch:

Ehrwürdige Brüder! Wir alle haben teil an diesem Ort. Hufen und Weinberge tragen bei zum Leben unserer Klöster, zur Verherrlichung Gottes und unserer Heiligen. Die Menschen dieses Dorfes sind uns anvertraut. Ihre Seelen wird der Herr einst von uns fordern. Nicht nur ihrer Hände Arbeit erfordert unsere Aufmerksamkeit, nein, in erster Linie müssen unsere Klöster Pflanzstätten religiösen Lebens für diese Ortschaft sein. Noch fehlt dazu fast alles. Was nützt es, wenn einer unsrer Brüder von Hof zu Hof zieht, die Frohbotschaft von Christus zu verkündigen? Der Zehnte, der auf mißgünstig betrachteten Schenkungen an unsere Klöster ruht, von freien Bauern gestiftet, macht nicht wenige der freien Bauern mürrisch und kaum empfänglich für die frohe Botschaft. Ihr kennt doch den alten Spruch aus ihrer Väter Zeit, den sie heimlich raunen, trotzig sprechen:
„Opfern, opfern, immer opfern,
Immer gierig bleibt der Gott!
Seine Huld schenkt er in Tropfen,

Bei

BAU

KAUF

UMBAU

REPARATUR

UMSCHULDUNG

Ihres Eigenheims helfen wir Ihnen mit

zinsbilligem Darlehen zu 4½%

DEUTSCHE BAUSPARKASSE

(DBS) eGmbH



61 Darmstadt

Heinrichstraße 2

Telefon 7 57 85

Auskunft erteilt:

DBS-Bezirksberater
für Mainz Stadt und Land
Alfred W. Sauer

6200 Wiesbaden

Scharnhorststraße 7

Ständige Beratungsstelle: Mainz, Klarastraße 11

Auskunft erteilt: Hans Mayer, Neugasse 8

Doch das Volk füllt ihm den Topf!"

So raunen sie und murren und setzen an Stelle des Gottes unsere Klöster.

Der Mönch von St. Alban (einfallend):

Entschuldigt, ehrwürdige Brüder, ein offenes Wort. Wir waren nicht die Ersten, die an diesem Dorfe Rechte erworben haben. Wir werden wohl auch nicht die Letzten sein. Eines aber haben wir alle versäumt, einen Mittelpunkt zu schaffen für den Gottesdienst, und wäre es nur eine einfache Kapelle gewesen.

Der Mönch von Fulda:

Unsere Klöster sind noch zu jung und zu arm, um solche Lasten auf sich zu nehmen. Könnten wir nicht, wie's irische Glaubensboten taten, in ihrem früheren heiligen Haine oder auf ihrer Thingstätte das heilige Opfer feiern?

Der Antonitereremit:

Das ja nicht! Das ja nicht! Bedenkt, Herr Bruder, die Gefahr! Würden sie dort, auf ihren heiligen Ahnenstätten, wie sie es nennen, nicht mehr an ihre alten Götter, an all ihre Holden und Unholdinnen denken, denn an den Heiland, den Herre Christ? Noch gehört ihre Seele nur halb der Frohbotschaft vom Herrn. Noch spucken in ihren Köpfen die alten Sagen und die alten Bräuche, der alte Glaube und die alten Ängste. Langsam nur wird aus dem alten Teig ein neuer Sauerteig. Bedenkt das wohl!

Der Mönch von Fulda:

Wie unser Herr in Fritzlar aus der Donareiche ein kleines Heiltum errichtete, so müßten auch wir wenigstens ein kleines Heiligtum errichten.

Der Prior von Lorsch:

Liebe ehrwürdige Brüder! Nach dem Willen unseres ehrwürdigen Vater Abtes soll ich euch bitten, mitzuhelfen, daß eine Kirche hier erstehe.

Der Antonitereremit (hastig):

Das habt ihr leicht zu sagen. Ihr habt die Gunst der kleinen und der großen Herren. Eure Klöster, euer Besitz, eure Einkünfte, alles wächst zusehends euch. Bettler sind wir gegen euch. Wie sollen wir zu so großem Werke helfen?

Der Mönch von St. Alban:

Recht spricht der ehrwürdige Prior von Lorsch. Berechtigt spricht auch unser Bruder Antoniter. Doch Streit beiseite. Ein Heiligtum muß her! Denn nur das heilige Opfer, die hl. Eucharistie, eint die uns Anvertrauten, festigt ihren Glauben, lenkt ihr inneres Leben, macht aus halben Heiden, halben Christen ganze Christen. Hier liegt der Quell, den wir nicht kleinlich habgierig verschließen dürfen.

Der Antonitereremit:

Da ihr so wüchtig sprecht, Herr Bruder von St. Alban, so sagt denn gleich, was ihr zur Opferstätte beizutragen denkt.

„König & Günther GmbH.“

4230 Wesel/Rhein

liefert

REXOPLAST-Lagertanks

von 1000 l bis 30000 l

mit

REXODUR-Innenschutzschicht

Der Mönch von St. Alban:

Im Namen unsres hohen Vater Abtes darf ich euch kundtun, daß wir das Chor und die Sakristei zu bauen und zu unterhalten willens sind.

Der Mönch von Fulda:

Da anerkanntermaßen unser Kloster und das zu Lorsch im Augenblick die meisten Güter hierzulande liegen haben, darf ich von unserem Vater Abt zu Fulda das Anerbieten bringen, daß Lorsch und Fulda das Langhaus aufzubauen und erhalten.

Der Antonitereremit:

So bliebe uns der Turm. Da wir ein Türmchen nur erstellen könnten, halt ich die Art und Weis der Lastverteilung ungerecht! Wie stehn wir da? Verachtet und verspottet von denen, die uns hold waren. Nein! Im Namen unserer Klausen sage ich: „Nein!“

Der Prior von Lorsch:

Gemach, ehrwürdiger Herr Bruder. Wollt Euch nicht ereifern. Nicht ein Türmchen sollt ihr alleine bauen. Das Christenvolk des Dorfes soll mit euch gemeinsam gehen. Denn Geschenke Gabe wiegt bei vielen wenig, Nur Selbstgeschaff'nes erst wird recht geschätzt! Drum laßt mit unsern Christen uns beraten, wie sie helfen wollen zum Bau des Heiligtumes für ihr Dorf.

Der Antonitereremit

Versucht doch nicht, mich kirr zu schwätzen, mich zu übertölpeln. Es bleibt doch so, wie ich gesagt. Die kleinen Antonitereremiten wollten gern und können nicht. Nicht einmal kühnlich danken für Geschenke. Absagen muß ich solcher Art, absagen im Namen unsres Vater Vorstehers. Nicht lächerlich machen und in Schande bringen laß ich unser Eremiten.

Mönch von Fulda:

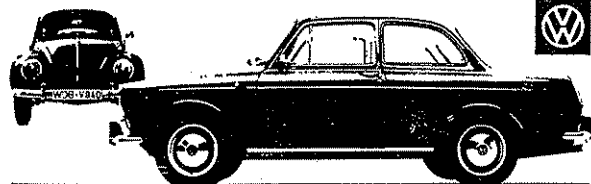
Beruhigt euch ehrwürdiger Herr Bruder. Laßt doch die Christen rufen. Ich stehe für euch ein, daß wir's zu wenden wissen; kein Makel wird Euch und euer Klausen treffen. Herr Prior, lasset doch die Christen rufen.

Der Prior von Lorsch:

Herr Bruder von Sankt Alban, da ihr die Leute besser kennt, wollet die Häupter hiesiger Christen zur Beratung doch entbieten. So mög sich alles glücklich wenden. (Der Mönch von St. Alban ab. Der Prior spricht) Laßt beten uns, daß Gott zum Guten alles wende. (Verharren in Gebethaltung)

Das Leben wird schöner mit einem Volkswagen!

Volkswagen
+ VW 1500



AUTO-KRAFT O. H. G.
VW-GROSSHÄNDLER

65 MAINZ - Binger Straße 23 - Telefon 32675



Fast 400 Jahre

Sonnenbiere

BIERBRAUEREI ZUR SONNE

GEBRÜDER KOHL - MAINZ

Braurecht seit 1568

2. Szene

Personen: Die Vorigen. Dazukommend: Eberwin, Haupt der Frankensippe zu Ebrisheim; Baldwin; Erlung; Erlolf; Folcwin; Meginher und Reginher; Richbodo; Otger und Ado.

Der Prior von Lorsch:

Herr Eberwin, Haupt der Frankensippe von Eibirisheim, Herr Baldwin, Erlung, Erlolf, Folcwin, Reginher und Meginher, Richbodo, Otger und Ado, Freisassen hiesiger Höfe! Der Herre Christ freut sich eurer Treue, eures Edelsinns eurer Dankbarkeit. So manche Hufe und so manchen Weinberg habt ihr ihm in unsern Klöstern geschenkt. Jedoch, der Herre Christ hat keine Heimstatt hier bei euch. Noch fehlt an Stelle heiliger Haine das Heiligtum des Heliand.

Eberwin:

Was soll denn hier erstehen? Sprecht von allem, nur nicht von einer dürft'gen Hütte für den Heliand.

Baldwin, Richbodo, Otger und Ado (durcheinander):

Wir sind kein Fritzlar, wo euer Herr Bonifatius ein Holzhäuslein erbaute. Wir wollen nicht zum Gespött benachbarter Siedlungen werden. Etwas ganzes, oder nichts. Erlung und Erlolf sollen ihre Meinung sagen.

Erlung und Erlolf:

Wir sehen einen ehrwürdigen Herrn Bruder von Fulda bei uns hier. Wir haben beide Fulda gut bedacht. Wie wär's, wenn Fulda nun an uns würd' denken? Herr Folcwin, was meint ihr? Und Meginher und Reginher? Ihr habt doch auch recht schöne Happen den ehrwürdigen Brüdern geschenkt.

Folcwin:

Ja, ja! Das Gleiche dächt' ich auch. Und Baldwin und sie alle, die hier stehen, werden ähnlich denken.

Meginher und Reginher:

O ja, ehrwürdige Herren, wir würden's euch empfehlen, auch etwas für uns zu tun, damit auch unsere Kinder und Enkel bis in ferne Zeiten euch gern den Zehnten geben von allem, was wir euch geschenkt. So habt ihr willige, und nicht mißmutige Hintersassen.

Eberwin:

An vieles gilt's beim Bau zu denken. Doch eines liegt zumeist mir noch am Herzen. Unruhige Zeiten sind's. Und Haus und Höfe liegen offen, für jeden Feind die leichte Beute. Das Sumpfgelände am Südhang liegt zu weit und ist zudem von unsern Rebenhügeln zu leicht einzusehen. Wir bräuchten einen festen Turm vor allem, und eine feste Mauer, die uns schützte. Helft mit, sie um die Kirche zu erbauen zu unserm Schutz. Im Heiltum fänden unsre Frauen, Kinder Schutz, von seinem Turm, von seinen Mauern, seinem Dach, könnt' jeder Feind von unsern


Wir liefern:

Kläranlagen, Betonrohre – Ringe
Bordsteine – Rasensteine
„BASALT“ Gehwegplatten – Edelputz
sämtl. „STRUSO“-Erzeugnisse unter amtlichem
Güteschutz

Christian Strunck & Sohn

6555 Sprendlingen

Telefon 06701 / 226 / 326



SEIDENHAUS Käse

bietet immer etwas besonderes

Mainz, Ludwigsstraße, Ecke Fuststraße

schwertfähigen Männern bekämpft und abgehalten werden. Überlegt das ehrwürdige Brüder und handelt, eh es nicht zu spät.

Alle stimmen freudig zu (durcheinander):

Heil unserm Eberwin! Heil! Befestigt Turm und Kirche zum Schutze unsrer Heimstatt.

Otger:

Ja! Hierfür bin ich gern dabei. Auf dem Loh hab schöne Steine ich gefunden auf einer meiner Hufen. Die machen fest und trutzig unsern Bau. Gern stell ich meinen Teil euch zur Verfügung.

Ado:

Auch manche römische, gebrannte Steine sind zu finden in den Hundertmorgen und auf dem Loh, wo einstmals römische Häuser, römische Wachkastele standen. Gern hol' ich sie hierbei zum Bau des Heiligtums.

Richbodo:

Gern will ich helfen mit meiner Hände, meiner Söhne Kraft. Nun sagt, ehrwürd'ge Brüder, was ihr meint.

Der Prior von Lorsch:

Freisassen der Heimstatt Ebrischeim. Da so bereitwillig ihr euch angeboten, sei euch kund: Die ehrwürdigen Brüden von Sankt Alban wollen zu eurem Heiligtum das Chor und die Sakristei erstellen und für immer euch erhalten. Die Klöster Lorsch und Fulda werden die übrige Kirche euch erbauen und unterhalten. So baut denn ihr mit den Antonitern den Turm noch und die Wehrmauer um die Kirche. Für alles andre sorgen euch die Klöster.

Eberwin:

Ein großzügiges Angebot, das ihr uns hier gemacht. Nur eines fehlt uns noch, das schriftlich Unterpand. Seid nicht bestürzt, nicht überrascht von unserm Wunsche. Von allem, was an Gütern ihr hier habt erhalten, habt ihr in euren Truhen Brief und Siegel liegen. Daß später nicht ein Streit entstehe, gebt Brief und Siegel uns von eurem Willen, der Sippe Eberwin zu Ebrischeim das Heiligtum des Heliand gemeinsam zu erstellen, wie der Herr Prior es gesagt.

Der Mönch von St. Alban:

Man sollte eigentlich dem Wort der Klöster glauben. Jedoch: Brauch ist Brauch und Recht ist Recht. Von uns sollt ihr es schriftlich haben, mit Brief und Siegel, was wir für euch tun, den Nachkommen zu Wissen und zu unsrer Ehre.

Der Antonitereremit:

Das gleiche Recht werd' euch von uns.

Der Mönch von Fulda:

Desgleichen auch von uns und dem Kloster Lorsch.



Peter M. Knab

ZIMMERGESCHÄFT

Holz – Kohlen – Baustoffe

Fulgurit-Wellplatten, Lieferung und Verlegung

6501 Gau-Bischofsheim

Kaminsteine

ein- und zweizügig, Bimsbausteine – Betonwaren

liefert zu günstigen Preisen

Betonwerk

Gebr. H. H. u. J. Schreiber

MAINZ-MOMBACH, Arndtstraße 1-3 – Tel. Mz. 2 34 82

Privat: Ebersheim, Dalbergstraße 19

Alle, außer Eberwin (durcheinandersprechend):

So sei's! So sei's! So habt ihr unser Ja!

Der Prior von Lorsch:

Vielliebe Männer aus der Sippe Eberwins! Ehrwürd'ge Brüder! So laßt uns denn näch Hause eilen, und unsern Vätern Äbten das Ergebnis melden. Sobald die Briefe angefertigt sind, werden wir wiederkommen und alles Restliche mit euch besiegeln und verbriefen und besprechen. (Die Mönche gehen würdig ab)

3. Szene

Personen: Die vorigen Eberisheimer; hinzukommen Coronberga; Mathea; Amaberga; Bilhild; Framehild; Chrodegang und Ebrulf.

Eberwin:

Ihr habt's gehört, Gesippte und Ingesippte. Was dünkt euch nun? Euch, die ihr neu hinzugekommen noch zur Kenntnis: Ein Heiligtum sollen wir erhalten. Die von St. Alban stellen Chor und Sakristei, die von Lorsch und Fulda das hohe Haus, wir mit den Antonitern Turm und Wehrmauer, und jeder wird seinen Teil auf ew'ge Zeiten unterhalten.

Otger:

Ich stelle gute Steine zur Verfügung. Nur müssen mir etliche die Steine brechen helfen.

Ado:

Ich desgleichen römische, gebrannte Steine, so mir jemand sie heranzufahren hilft.

Baldwin:

An unsrer Hilfe soll's nicht fehlen. Alles hilft zusammen. Wir wollen die ersten sein, weit und breit, die unserm Heliand ein Heiligtum erbauen und einen Wehrbau unserer Heimstatt. Beitragen solls zu unserm Ruhm bei allen Sippen.

Bilhild:

Was redet ihr das selbstherrlich daher? Haben wir nicht mitzureden? Ist die Zeit, da ihr zu unsern weisen Frauen pilgertet um Rat zu holen, sei's im Krieg, im Frieden oder sonst'gen Nöten schon so lang vorbei? Habt ihr's schon vergessen, wie oft wir mit unsern Wagenburgen hinter euch Kämpfern hielten, euch anfeuerten und begeisterten zum Heldenkampf, und – wenn ihr sieglos zu werden drohtet, hinstürmtet in die Schlachtenreihen, ohn' Helm und Schild, mit Messer, Speer und Keule, und, wie die Henne ihre Küchlein selbst gegen größres Raubzeug zu verteid'gen weiß, euch zu verteidigen wußten, euch neue Kraft und Mut zum Siege brachten? Habt ihr das alles ganz vergessen?

Coronberga, Mathea, Amaberga und Framehild (gemeinsam und durcheinandersprechend):

Ja! Ja! Habt ihr das alles schnöde schon vergessen? Noch sind wir es,

CONRAD BRENDEL

Dachdeckermeister

INGELHEIM AM RHEIN 1

Ausführung aller Bedachungsarbeiten

Ausgewähltes Lager in: Schiefer, Ziegel, Dachpappen und sonstigen Baumaterialien

Büro und Lager: Vordere Flecht 1

Fernruf: Ingelheim 2268

Bankkonten: Kreissparkasse 631 — Mainzer Volksbank 2550

Isolierglasfenster

durch

RUDOLF RÖHRIG

Holzbearbeitung

684 LAMPERTHEIM / HESSEN

Industriestraße 20 — Fernsprecher 2522

Wer rechnen will und sparen kann,
der bringt die Schuhe zu

Karl Posselmann

Fachmann für gute, moderne Schuhreparatur

EBERSHEIM — Kirchgasse 8

LANDES- UND ROHPRODUKTE

FRITZ JACOBI

EBERSHEIM

Weedenstraße 17

die das Leben euch schenken und erhalten. Was soll uns nun noch übrig bleiben nach euren dickschädigen Beschlüssen?

Folcwin:

Bestimmt den Namen ihr, den unserm Heiligtum wir geben.

Alle Frauen:

Ja! Ja! Den Namen, den bestimmen wir.

Bilhild:

So spreche ich für den Mainzer Herren *Alban*, den die hunnischen Vandalen wüst erschlugen.

Coronberga:

Und ich stimme für den alten Herrn *Antonius*, wie sie ihn römisch nennen. Einsam, wie er gelebt, liegt unser Heim Eberisheim.

Mathea:

Und ich stimme für den Mainzer *Martin*, der zuerst ein Kriegsmann war, wie unsre Männer, dann ein gewalt'ger Bischof. Man nennt ihn den Schützer aller Bedrängten, den Schrecken aller Gewalttätigen.

Amaberga:

Ich, ich weiß nicht, wen ich wählen will. Macht ihr das aus, mir ist es recht.

Framehild:

Und keiner der Genannten darf unserm Heiligtum den Namen geben. Alte Sagen und alte Überlieferungen aus jenen Zeiten, da unsere Vordern dieses Land hier für uns nahmen, berichten von der Not und von dem Willen unsres Sippenfürsten Eberwin. Ich kenne ihren Inhalt nicht, der still, geheimnisvoll von Sippenhaupt zu Sippenhaupte sich vererbt. Eberwin rede. Ihn wollen wir zuerst noch hören.

Die anderen alle (durcheinander):

Du stolze Framehild, willst du uns täuschen? Hat dein Gemahl, das Haupt der Sippe, Eberwin, dich aufgestachelt, daß du uns so unsern Patron nun streitig machen willst?

Framehild:

Erregt euch nicht! Ich weiß nicht mehr als ihr. Doch eines habt ihr wohl vergessen: „Die letzte unsrer weisen Frauen tief im Schlangengrunde, die greise, hundertjährige, hat unsern Ahnfrauen als Erbe mitgegeben, daß ein Geheimnis wir von Eberwin geerbt, von jenem Ahnherrn, der dies Land vor manchem Hundert von Jahren uns erobert! Habt ihr das alles schon vergessen? Nicht zähle ich zu Eberwins Sippe, bin nur sein Ehgema, ihm angetraut. Doch hört ich vor der Hochzeit schon von greisen Frauen, daß ein Geheimnis Eberwin im Herzen trage, von dem er sprechen müsse an dem Tage, an dem dem Christengott ein Heiligtum erbaut soll werden!“ Da solltet ihr doch besser wissen und lebend'ger noch als ich!

Hans Fried. Eckert

ING. und ELEKTROMEISTER

SCHORNSHEIM (Rheinessen)

TELEFON 379 (Amt Wörrstadt)



Elektro

Fernsehen

Sanitär

Bauspenglerei

Blitzableiterbau

FRIEDRICH ZINKERNAGEL KG.

Fleischwarengroßhandel und Fleischereibedarf

Mainz, im Schlachthof rechts – Fernsprecher 27347

Fleischwaren: Kotelettes, Rippchen, Schweine- und Rinderleber, Schweinenieren, Schmalz, Fette, Tafelöl.

Schinken - Speck: Lachsschinken, Rollschinken (Rohschneider), Nußschinken, gekochte Schinken, Dörrfleisch, Speck etc.

Dauerwaren: Cervelatwurst, Katenrauchwurst, Schlackwurst, Salami, ung. Teewurst, Plockwurst.

Fleischkonserven: Dosen-Zungen, Dosen-Schinken, Pökelkamm, Eisbein, Gulasch, Ragout fin, Rippenspeer, saure Nieren, Schweinskopf, Sülze, Ochsenmaulsalat, Ochsenchwanzsuppe etc.

Dosenwürstchen: Inhalt 10, 20, 36, 40, 45 und 50 Stück.

15 und 30 Stück à 120 g Wiener in Gläsern.

Zutaten: Mayonaise, Fleischsalat Gurken, Senf, Meerrettich, Tomaten-Ketchup. Maggi- und Knorr-Spuppenerzeugnisse. Sämtliche Gewürze, Feischerei-Artikel, Küchenblöcke, Aufschnittbretter etc.

Bilbild:

Jetzt glaub ich, was gehört zu haben.

Coronberga, Mathea, Amaberga (durcheinandersprechend):

Hast recht! Wir auch, wir auch! Ja, ja! Wir auch! Los, Eberwin, tu deinen Mund auf, gib dein Geheimnis kund!

Eberwin:

Vieledie Frauen! Gesippte und Ingesippte! Kundtun will ein Geheimnis ich, das alle eigentlich doch kennen sollten. Ihr wißt, welch Mißgeschick einst unser Sippenhaupt so hart getroffen. Sie überfielen tapfer dieses Keltendorf und hatten fast den Sieg errungen, als der Kelten Mütter, Weiber in den Kampf eingriffen, gleich euch in Zeiten schwerer Not, und den Ahnen Eberwin gefangen hatten. Zu Ehren ihres Gottes, Sullus heißt er nach alter Überlieferung, sollte er als Rache- und Siegesopfer verbrannt werden. Mit Blumenkränzen, mit Eichenlaub schon schmückten sie ihr Opfer. Fürst Eberwind entschwand der Mut vorm grausen Feuertod. Da sah er ein Gesicht, das eine gütige Gottheit ihn schauen ließ: Ein Mann lag auf glühendem Rost, die eine Seite gar gebraten. Da sagt er zu den Hunden, die ihn quälten: „Legt auf die andre Seite mich, die eine ist ja gar gebraten“! Der Mann, *Laurentius* mit Namen, sagt dem Ahnherrn: „Wie du gerufen mich in Todesnot und mir versprochen, ein Heiligtum hier zu errichten, das meinen Namen trägt, so rett' ich dich aus deiner Feinde Hand!“ Auf seiner Brust trug einen Schild er mit dem Rost, in seiner Hand den Stab, des' Spitze ein Kircheturm krönte, schlank und hoch gen Himmel strebend. So schickte er den mordgierigen Druiden samt seinen Kelten weg, behielt den Ahnherrn sich zurück, befreit ihn dann von seinen Banden und hieß ihn, sein Versprechen nie vergessen. — Selbst konnte unser Ahnherr nicht sein Versprechen einlösen. Er kannte ja den Christus nicht. Doch schärfte er es seinem Sohne ein, gegeb'nes Wort einst einzulösen! Wo nicht, die Pflicht, ein Heiligtum zu bauen jenem Mann *Laurentius*, weiter zu vererben auf Kind und Kindeskind, auf Sipp' und Ingesippte. So das Gelöbnis unsers Ahnen Eberwin! Besinnt euch nun, es ungesäumt auch zu erfüllen.

Bilbild:

Und sprichst du noch so schön, ich bleib bei meinem Mainzer Alban. Wir sind an dein Versprechen nicht gebunden. Was ist *Laurentius* für ein Mann? Den Alban brauchen wir; er ist der große Fürsprecher, Patron der Bauern, der freien Hofsassens, die wir alle sind. Er werde der Patron. Nach ihm sei dieses Heiligtum benannt!

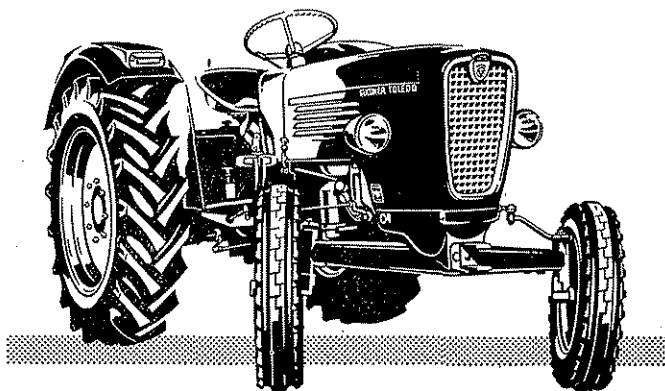
Coronberga:

Ach du mit deinem Alban da! Ich bleibe bei meinem Antonius! Und ist dein Alban der Patron der Bauern, was ist der Bauer ohne Haustiere, ohn' Pferd und Kuh und Schwein? Von ihnen hat doch Eberwin den Namen. Ihr Schutzpatron ist der Antonius. Und wenn wir sterben, dro-



GESELLSCHAFT FÜR
LINDE'S EISMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
NIEDERLASSUNG
GÜLDNER-MOTOREN-WERKE
ASCHAFFENBURG

GÜLDNER bietet jederzeit Fortschritt und Zufriedenheit



GÜLDNER EUROPA-REIHE

15 PS / 20 PS / 25 PS / 36 PS / 48 PS



Peter Acker

Landmaschinen

Gau - Odernheim / Rheinhessen

hen nicht die Unholden unserm Grabe noch? Müssen wir sie nicht durch allerlei Opfer noch versöhnen? Antonius jedoch ist der Patron der Totengräber, die unsre Gräber schützen können gegen alles Tun der Unholden! Er sei der Schutzpatron, er gebe der Kirche ihren Namen.

Mathea:

Und ich bleibe bei dem Mainzer Martin. Der war ein Kriegsheld. Das ist etwas für unsre Männer, die, wie die Kühe stumpf vorm Pflug hertrotten, vom Dorf zum Feld, vom Feld zum Dorf nur stampfen, und jede Kraft und jede Lust zum Kampf verloren haben. Wehe, kommt einmal ein Feind! Die Trottel können ihre Frau'n und Kinder nicht verteidigen. So ist ein Kampfpatron vonnöten. Und Freisassen sollen sie bleiben, selbstbewußte Herrn auf ihrer Scholle, und irgend eines Grafen, eines Klosters, Knecht und Hintersassen, wie der Martin später ein gewalt'ger Bischof war. Er ist Patron der Büßer und Gefangenen — wie leicht könntet ihr Trottel einst Gefang'ne werden — der Hirten, Reiter und Soldaten, der Haustiere, der Pferde, Gänse, Patron der Fruchtbarkeit für unsre Felder! Was wollt ihr mehr? Den nehmt. Martinus sei der Heil'ge unsrer neuen Kirche. Das ist ein Mann, ein Kerl, ein mächtiger Patron wie kaum ein anderer noch!

Die Frauen (alle durcheinander):

Alban muß er heißen. Nehmt den Antonius, nehmt meinen Martin, kein Römer, kein Laurentius (alle zusammen, gedehnt) Lau — ren — tius! Das lauert, läuft, launt laust! Br br br! (Wiederholen, wie vorhin) Alban muß er heißen. Nein, nehmt den Antonius. Doch nicht! Nehmt meinen Martin! Alban, Martinus, Antonius! Antonius, Alban, Martinus! (immer durcheinander!)

Chrodegang (schreitet zwischen die gestikulierenden Frauen):

Nun endlich Ruhe! Coronberga, Ehgemal, sei endlich still!

Baldwin:

Ihr Frauen könnt nur mit dem Herzen sprechen. Drum ist's so schön, euch anzuhören. Drum läuft der Mann seit Anbeginn euch nach. Doch jetzt so schweiget still zur ernsten Sache.

Otger:

Schön, wie das kleine Bächlein über die Steine hüpf, hüpf eure Rede einher. Munter, wie das Bächlein im tiefen Grunde murmelt, klingt euer Plaudern ins Ohr, wenn es nicht zum bösen, wütenden Keifen wird, wie beinahe jetzt. So beherrscht euch und besinnet euch auf Eberwins Worte aus grauer Vorzeit:

„Wenn du mich führst am Schreckensbrand vorbei,
Dann will ich bauen dir ein Heiligtum, wie's diese Christen tun!
Und könnt' ich's nicht, verpflichten will ich Sipp' und Ingesippte,
Mein Wort an dieser Stätte einzulösen!“ *Laurentius!*

Richbodo:

Macht nicht viel Worte mehr. Eberwin, Haupt unsrer Ebersippe, rufe



Mainzer Gummizentrale Heinz Nauth

Rheinstraße (Ecke Dagobertstraße) – Telefon 2 30 59

Fachgeschäft für Autobereifung aller Fabrikate

Runderneuerungen von Peters Pneu Renova

Auswuchten von LKW

und PKW mit modernsten Geräten

(auch ausländische Fahrzeuge)

Auslieferungslager für BERGA-Batterien

BP-Tankstelle – Zubehör

das Thing der Männer ein. Männerwort und Männerwaffenklang beschließe, wie in alter Zeit, das, was der Sippe nötig, dienlich ist.

Reginher:

Weichet, ihr Frauen, zum heimischen Herd!
Stimm' und Gewicht ist beim Thing euch verwehrt!
Als unsre Mütter bleibt hoch ihr geehrt,
Pfleget, umsorget den heimischen Herd!
(alle Frauen ab)

4. Szene

Personen: Die Männer, wie in der vorigen Szene.

Szenerie: Die gleiche, wie vorhin. Es werden Stangen hingestellt und mit Stricken eine Art Umfriedung hergestellt, wobei Erlung, Erlolf und Folcwin helfen. Ist die Umfriedung fertiggestellt, so nehmen sie folgendermaßen Platz: In der Mitte, erhöht, Eberwin mit Schild und Speer und Richterschwert, rechts und links von ihm die andren nach Angabe des Spielleiters. Nur Folcwin steht links im Vordergrund als Wächter des Thing mit Schild und Speer und Schwert.

Reginher:

Die heiligen Schnüre sind gezogen. Vor dem Thinggraf stehen Schild und Speer, in seiner Hand das Richterschwert. Das Thing kann eröffnet werden.

Eberwin:

Männer und Schildgenossen! Nach alten, heiligen Satzungen ist alles vollzogen. Nun kann das Thing beginnen. Wer hat eine Klage, wer hat ein Begehren?

Baldwin:

Der Klagen steht keine an zum heutigen Thing. Das sei kund im Namen aller Thinggenossen.

Meginher:

Dem Thing wird die Frage vorgelegt, ob wir hier in Ebrisheim dem Herre Christ ein Heiligtum erbauen wollen, in welcher Weise es erbaut werden soll, und wessen Namen es tragen soll.

Erlung:

Wir haben des Herrn Priors und der Herren Mönche Angebote gehört. Sie sind recht günstig für uns. So stelle ich das Begehren: „Das Thing möge beschließen: Die Freisassen und Hintersassen des Dorfes Ebrisheim bauen zusammen mit den Antonitermönchen den Turm und die Wehrmauer um das Heiligtum und unterhalten beides in allen kommenden Jahren zum Schutze unserer Heimstatt, unserer Frauen und Kinder. Die von Lorsch und Fulda bauen das Langhaus und übernehmen den Unterhalt für alle kommenden Zeiten, die von Sankt Alban erbauen und unterhalten Chor und Sakristei in gleicher Weise.

Ihr Fachhändler immer Ihr Vorteil

mit Kundendienst - Beratung - Teilzahlung - freie Lieferung

- Gas-, Kohlen-, Elektroherde – Öfen – Kesselöfen
- Drähte und Geflechte aller Art
- Waschmaschinen – Kühlschränke
- Feld- und Gartengeräte
- Haus- und Küchengeräte
- Sanitäre Einrichtungen
- Stab- und Formeisen
- Kleineisenwaren
- Werkzeuge



Telefon 8216 und 8217

Baldwin:

Uns muß besonders der Turm und die Wehrmauer am Herzen liegen. Beide müssen gegen jeden Angreifer echten Schutz bieten und so erbaut werden, daß sie leicht und erfolgreich verteidigt werden können.

Otger:

Jawohl! Gutgeschützte Schießscharten im Turm, ein Wehrgang rund um die Mauer und Wolfsgruben für den Fall der Not, die vorher gut abgedeckt sein müssen, daß nicht ein Unfall vorkommen kann und keiner derer von Ebrisheim leicht zu Schaden kommen kann.

Alle andren:

So sei's getan!

Eberwin:

So schlaget denn zum Zeichen eures Einverständnisses an eure Schilde! (wird ausgeführt)

Erlolf:

Dieser Beschluß des Things war leicht. Nun kommt die schwere Frage der Namensgebung. Ihr habt gehört, wie heftig unsere Frauen stritten, und vieles spricht für ihre Wünsche. Nun steht's an uns; machen wir uns die Meinungen unserer Frauen zu eigen, wobei ich bitten würde, nicht gerade die Meinung der eigenen Frau zu vertreten und durchsetzen zu wollen, oder folgen wir der alten Überlieferung in der Familie unseres Sippenhauptes und Thingrafen Eberwin.

Eberwin:

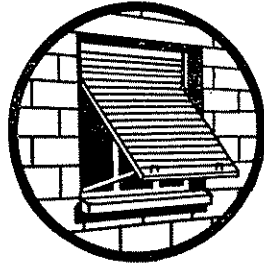
Mein volles Verständnis gilt den Wünschen unserer Frauen und Mütter. Mit Eifer und guten Gründen haben sie ihre Meinungen recht hitzig vorgebracht – gerne würde ich ihnen Gehör schenken. Doch verpflichtet mich ein unantastbar Gelöbnis meines Ahnherrn Eberwin, für den Römer Laurentius als Patron und Namensgeber unseres Heiligtums zu sprechen. Der Urahne gab es dem Ahnen, der Ahne dem Vater, der Vater dem Sohne weiter bis auf den heutigen Tag. Dem Römer Laurentius verdanken wir diese unsere Heimat. Ihm sei die neue Kirche geweiht, er gebe ihr den Namen. Gesippte und Ingesippte! Ihr seht, das Wort des Thingrafen ist durch alte geheiligte Überlieferungen bestimmt. Es heißt: *Laurentius* ist der Patron und Namensgeber unseres neuen Heiligtumes. Was ist eure Meinung, Thinggenossen? Sagt sie frei und ohne jeden Zwang, wie es freien Männern und Thinggenossen gebührt.

Meginher:

Ist auch dunkel Nam' und Mann,
Zieren beide unsern Bann!

Reginher:

Eberwin hat's so versprochen.
Nimmer werd' sein Wort gebrochen!



Rolladenfabrik Gebr. Derscheid oHG.

M A I N Z – Martinsstraße 22–24

Gegründet 1928 – Fernruf 2 72 59

Wir liefern:

ROLLADEN IN HOLZ,

STAHL, LEICHTMETALL UND KUNSTSTOFF

für Hand- und elektr. Aufzug

LEICHTMETALL-JALOUSIEN

Erlung:

Andere Himmelsherrn schützen das Feld,
Sankt Lorenz unsere Weinberg' erhält.

Richbodo:

Hegen die andren die Höf' uns vor Brand,
Ist auch Sankt Lorenz als Brandwehr bekannt!

Erlolf:

Schützen die andren die Haut und das Fell,
Bewahrt uns Sankt Lorenz das Herz und die Seel'!

Otger:

Alles recht, doch unbenommen
Bleibt die Treu'! So seid besonnen!

Ado:

Darf ich wählen, wähl ich frei:
Sankt Laurentius Schutzherr sei!

Folcwin:

Heilig war stets Manneswort!
Sei Laurentius unser Hort!

Eberwin:

Das Thing hat Laurentius erkoren! So verkündige ich als Spruch des
Things: „Die neue Kirche habe Sankt Laurentius als Patron. Laurentius=
kirche sei ihr Name, sein Wappen künftig das Wappen von Eberisheim!
Das Thing ist geschlossen.“

(Der Vorhang fällt; die Umfriedung wird weggebracht)